



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 227.

Sonntag, den 19. November.

1848.

Das Duell.

(Fortsetzung.)

Dort wo die Rebe zum goldenen Nectar reift, ist auch das gesellschaftliche Leben von einem milderen Scheine umgeben, die engen gesellschaftlichen Fesseln nehmen dort ein natürliches Gewand an, der Mensch darf sich so geben wie er empfindet, und wird dadurch allein angenehm.

Hier war Agathe ganz in ihrem Elemente, U. begleitete sie überall hin und sein kundiger Blick wußte ihr die heiligsten Schätze der Natur aufzuschließen, daß die junge Frau sich in der Gesellschaft ihres Mannes ganz wohl befand. So verlebten sie einige Jahre in süßen Freuden, kein gehäßiges Auge beobachtete die Freiheiten der jungen Frau, weil alle wie sie fühlten, und so bildete sich Agathens Tugend zu vollster Klarheit aus.

Aber plötzlich wurde Herr von U. auch von da

versehrt, und wir sehen nun die junge Frau in unserem Städtchen einheimisch werden, was schwer zu tragen war. Indeß Agathe hatte ihren Mann wirklich lieb gewonnen, so vernahm sie die Nachricht von seiner Versezung zwar nicht mit Zufriedenheit, doch auch nicht ohne Hoffnung auf eine erträgliche Lage. Bei ihrem unerschöpflichen Verlangen nach Veränderung wurde sie auch am Rhein durch ihren täglichen Umgang nicht mehr ganz befriedigt; der Ruf ihrer geistigen Bildung hatte zwar die geachtetsten Männer in ihre Nähe gezogen, bald jedoch ging jeder höhere Genuß verloren: ihr hartes, herrisches Wesen überschritt die edleren Gleise der Unterhaltung, dulddender Sinn räumte dem Muthwillen den Platz ein.

So ein Betragen konnte den wahrhaft edlen Mann nur verletzen, und es war ein Glück für Agathe, daß sie sich am herrlichen Rheinstrome austoben konnte, wo die Natur selbst schon zu mil-